

# Menge und Qualität der Baselbieter Weinernte 1951

Kaum eine Weinernte in den letzten Jahrzehnten hat den Zusammenhang zwischen fachgemässer Rebbehandlung und Traubenertrag derart eindrücklich demonstriert, wie die diesjährige. Wohl haben da und dort, besonders in Arlesheim, Münchenstein und Liestal ausgedehnte Hagelschläge grosse Teile der Weinernte vernichtet. Weit grössere Schäden hat aber das Auftreten von falschem Meltau bewirkt. Diese altbekannte Rebkrankheit ist in den letzten 10 Jahren nie in einem derartigen Ausmass aufgetreten. Gerade die trockenen Jahre 1947 und 1949 haben viele Rebbauern zu einem Nachlassen in der Krankheitsbekämpfung verführt. Dieses Nachlassen hat sich 1951 bitter gerächt. Dort, wo nicht pünktlich und gründlich genug gespritzt wurde, sind die ersten Infektionen bereits Ende Juni bis anfangs Juli aufgetreten und konnten in der Folge selbst durch zusätzliche Arbeiten kaum mehr abgestoppt werden. So kam es, dass nicht nur in der Nordwestschweiz, sondern beinahe in allen deutschschweizerischen Weinbaugebieten grosse Ausfälle durch die Peronosporakrankheit verursacht wurden.

Am 9. Juli 1951 hatte die Kant. Zentralstelle für Weinbau, kurze Zeit später der Vorstand des Schweiz. Weinbauvereins, an die Rebbauern einen dringenden Appell zur Reduktion des Traubenansatzes bei überladenen Rebstöcken erlassen. Dort wo diesem Rufe Folge geleistet wurde, hat sich diese Arbeit sehr gelohnt. Die Ausreife der Trauben und damit die Qualität der Ernte konnte dadurch wesentlich begünstigt werden. Ueberladene Stöcke aber reifen ihre Trauben trotz langem Hängenlassen nicht mehr aus. Diese Stöcke wurden zudem stark geschwächt und werden ohne starke Düngergabe in den nächsten Jahren zurückbleiben.

Als erfreuliche Tatsache darf festgestellt werden, dass die Qualität der diesjährigen Weinernte mit wenigen Ausnahmen mindestens ebenso gut, teilweise aber besser ausgefallen ist, als im Vorjahr. Dank der Qualitätskontrolle und der Qualitätsbezahlung, die sich speziell in unseren Rotweingebieten gut eingebürgert haben, gelang es auch in diesem regnerischen Jahr, gute Qualitäten zu erzielen. Als wichtigste Ergebnisse der Qualitätskontrolle seien angeführt:

Weinbau-gemeinde	Anzahl Proben	Oechslegrade mittel	Oechslegrade 1950
<b>1. Weissweine</b>			
Aesch,			
Tschäpperli	12	68—70	65
Pratteln	28	58—67	58
Liestal	43	56—67	63
<b>2. Rotweine</b>			
Aesch,			
Tschäpperli	6	78	76
Liestal	15	78	84
Pratteln	6	73	75
Buus	87	72	76
Maisprach	91	75	72
Wintersingen	43	75	74

Erfreulicherweise werden die Qualitätsbestrebungen im Weinbau durch wesentliche Teile unserer Verwerterchaft kräftig unterstützt. Diesen Kreisen darf im Namen unserer Rebbauern auch einmal öffentlich gedankt werden.

Die folgenden Firmen haben amtlich kontrollierte Trauben übernommen und verarbeitet und stellen ihre Weine einer geschätzten Kundschaft gerne zur Verfügung:

Verwerter:	Provenienz:
E. Buess AG, Sissach	Maispracher rot
E. Buess AG, Sissach	Buusner rot
G. Tschudys Erben AG, Sissach	Wintersinger rot
Milch- und Landw. Genossenschaft Pratteln	Pratteler rot und weiss
Fam. von Blarer, Aesch	Tschäpperli rot und weiss
Fam. Karlen, Wintersingen	Wintersinger rot *
W. Thommen, Rebstock, Maisprach	Maispracher rot *

\* Nur Wirtschaftsverkauf

Einige vorbildliche Gaststätten führen schon viele Jahre unsere guten Baselbieter Weine. Es wäre sehr erfreulich, wenn auch weitere Kreise unseres Gastgewerbes, sowie deren Kundschaft in Zukunft vermehrt die milden und bodenständigen Baselbieter Weine berücksichtigen würden.

Die Ergebnisse der obligatorischen Weinerntedeclaration pro 1951 zeigten folgende Ernteerträge:

Bezirk	rot hl	weiss hl	Hybriden hl	total hl	1950 Total hl
Arlesheim	230,9	852	237,75	1320,65	3577
Sissach	360,3	93,55	26,6	480,45	1007
Liestal	53	274,4	281,7	609,1	913
Waldenburg	0,2	5,1	0,1	5,4	29
	644,4	1225,05	546,15	2415,6	5526

Die diesjährige Weinernte ist also wesentlich kleiner als diejenige im Vorjahr und repräsentiert einen Gesamtwert von ca. Fr. 260 000.— (1950 ca. Fr. 600 000.—).

Im Durchschnitt wurden folgende Erträge je Ar erzielt:

Sorte:	Fläche Aren	Ertrag je Ar	Erntewert je Ar
Rotwein	2460	26 l	Fr. 42.—
Weisswein	4193	29 l	Fr. 29.—
Hybriden	1118	48 l	Fr. 29.—

Diese Erträge genügen leider nicht um die stark gestiegenen Produktionskosten decken zu können; doch hofft der Weinbauer auf einen Ausgleich in den späteren Jahren.

P. St.